



Presstext: Bauchspeicheldrüsenkrebs: nicht mehr ein Todesurteil! Die Behandlung wird multimodal und individueller mit besseren Überlebenschancen.

- Der Pankreas-Krebs ist der gefährlichste überhaupt. Im Gegensatz zu vielen anderen Organen ist der Krebs an der Bauchspeicheldrüse kaum frühzeitig erkennbar. Entsprechend ist die Vorsorge hier sehr viel schwieriger. In den vergangenen zehn Jahren stieg die Zahl eines bösartigen Bauchspeicheldrüsentumors in Deutschland um über 40 %.
- Über alle Tumorstadien hinweg beträgt die Überlebensrate (>fünf Jahre) kaum mehr als 10 %. Bei operierten Tumoren sind es 25-30 %. Zum Vergleich: Bei Brustkrebs beträgt die Langzeitüberlebensrate 85 %, bei Darmkrebs 65 %.
- Allerdings sind nur 20-30 % der Bauchspeicheldrüsenkarzinome operativ entfernbar. In Deutschland rechnet man mit 18.000 Neuerkrankungen pro Jahr, in NRW mit 3.800.

Die medizinische Behandlung und damit auch die Perspektiven für die Patienten haben sich aber signifikant verbessert. Die Zahl der Langzeitüberlebenden ist deutlich gestiegen, in Einzelfällen ist sogar eine Heilung möglich, was früher undenkbar war.

Wissenschaftlicher Hintergrund:

- Intensiv geforscht wird an spezifischen Markern, die den bösartigen Tumor bereits sehr früh im Blut und Gewebe (Liquid Biopsy, Next Generation Sequencing) nachweisen und neue Therapieansätze ermöglichen sollen. Das St. Josef-Hospital Bochum ist an diesen Studien beteiligt. Prof. Uhl: „In Kombination mit dem bereits eingesetzten unspezifischen Marker (CA 19-9) würde ein bösartiger Tumor dann in mehr als 90 % nachweisbar sein. Die ersten Ergebnisse hierzu sind ermutigend. In 3-5 Jahren dürften diese Marker zur Verfügung stehen.“
- Intensiv erforscht werden auch Medikamente, die direkt in die Zelle eingreifen, den Tumor hemmen oder sogar absterben lassen. Auf dem nächsten US- Krebskongress (ASCO) im Mai wird eine Studie vorgestellt, die vor diesem Hintergrund auch bei Patienten mit bereits metastasiertem Pankreaskarzinom erste ermutigende Ergebnisse erbracht hat. Sie zeigt eine signifikante Stabilisierung des Tumorgeschehens und des Überlebens. Das St. Josef Hospital ist auch an dieser Studie beteiligt.
- Eine weitere französische Studie mit 493 Patienten wurde auf dem vergangenen ASCO-Kongress vorgestellt. Sie zeigt, dass eine dosiert gesteigerte Chemotherapie bei tolerablen Nebenwirkungen das Überleben nach einer Operation steigern kann.
- Auf die Chemotherapie mit und ohne kombinierte Strahlentherapie zielen auch mehrere nationale und internationale Studien. Untersucht wird dort der gezielte Einsatz dieser Maßnahmen, um den Tumor zu verkleinern, dann zu operieren und später mit weiterer Chemotherapie zu bekämpfen. Auch dieser Sandwich-Ansatz hat große Hoffnung geweckt.

Zusammenfassend Prof. Uhl: „Weltweit arbeitet die Medizin an neuen Markern, gezielten Chemotherapien und Medikamenten. Diese Forschung macht viel Mut. Ich bin sicher, dass sich die Perspektiven für Pankreaskrebs-Patienten dadurch auch künftig deutlich verbessern werden.“

Für Bauchspeicheldrüsen-Erkrankte und deren Angehörige, Interessierte und Ärzte findet vom 03. - 05. Mai 2019 das 53. AdP-Bundestreffen in Bochum statt. Gastgeber neben dem AdP ist das Pankreaszentrum am St. Josef-Hospital Bochum (www.pankreaszentrum.de).